

## IV.

# Statistisches und Topografisches.

### 1) Zusammenstellung der abgegangenen Orte.

Von H. Bauer.

Wir haben in dieser Zeitschrift schon oft abgegangene oder sonst unbekannte Orte nachzuweisen uns bemüht. Der besseren Uebersicht wegen versuchen wir es dießmal, eine alfabetische Zusammenstellung dieser Orte im wirtemb. Franken zu beginnen, und zwar reihen wir auch diejenigen Orte ein, deren Namen blos eine wesentliche Veränderung erlitten hat, weil ja leichtlich hinter den unbekannt klingenden Namen besondere nicht mehr existirende Orte könnten vermuthet werden. Für Berichtigungen und Nachträge werden wir recht dankbar sein.

**Abtsbach.** Ein Ort Aptsbach stand noch im 14. Jahrhundert an dem unterhalb Katzenbach entspringenden Bache. WUB. I, 257.

**Adaloltesheim, Adiloltisheim, Adeloldisheim** u. dgl. auch **Alostheim** ist die jetzige Stadt **Adelsheim**; vgl. Stälin I, 312 Wibel II, 58.

**Adalringen**, auch **Edelringen** und **Elringen**, das heutige Dorf **Ailringen** a. d. Jagst. Vgl. Stälin I, 319. Jahreshft 1860 S. 385.

**Adollanhusen** (an. 781) **Adolzhausen**; Stälin I, 318.

**Adloteswilare, Adelharzweiler, Adolzweiler**, — der jetzige Hof **Ehrlinsweiler** im D.=A. **Dehringen**; vgl. Hft 1861 S. 432.

**Adlatzweiler, Alosweiler** a. 1226 (Stälin II, 571) einst bei **Messelbach** (D.=A. **Gerabronn**) an der Landstraße beim **Messelbachwald** gelegen, schon 1483 eine Wüstung; vgl. Hft 1861 S. 433.

**Aichelberg, Eichelberg**, einst eine Markung zwischen **Rossach** und **Ashausen**.

Albertsdorf ist der Name eines Gewands auf der Markung Hollenbach, etwas nordwestlich vom Dorfe. Der Name deutet auf eine frühere Ansiedlung entschieden hin.

Albertshof bei Meßbach, D.=A. Künzelsau. Wahrscheinlich im vorigen Jahrhundert erst erbaut, wurde dieser Hof 1855 von der Freiherrl. v. Palm'schen Gutsheerrschaft gekauft und abgebrochen.

Alte Gabel heißt noch ein Wald= früher ein Zehntdistrikt bei Michelbach am Ohrwald. Es sind da die Spuren einer Burg zu sehen, welche wahrscheinlich der Sitz des Ritters Herr Gabele 1253 gewesen ist. Gabelstein ist wohl jünger.

Altenberg. 1302 geben die Grafen v. Flügellau dem Kloster Schönthal ihre Besitzungen in Westernhausen, Breienthal (s. d.), Eichholz (Eichelshof) u. in Altenberg. Wahrscheinlich lag dieser abgegangene Hof auf dem Felde bei Jagsthausen, das heute noch den Namen „Altenberg“ trägt, wenig entfernt vom Eichelshof.

Uebrigens heißt auch der Bergvorsprung zwischen Roher und dem Crispenhöfer Bache bei Weißbach — der Altenberg, — ein Name, der aller Orten sehr häufig ist. So z. B. soll bei Winzenhofen, gegen den Sershof zu ein „Altenberg“ seyn, woselbst man noch Mauerreste sehe.

Ein Ort Altenberg, a. 1400 „das Gut zum alten Berg“ lag zwischen Sulzbach und Altschmidelfeld, D.=A.=Beschreibung v. Gaildorf S. 216. Eine Weilerstadt daselbst wurde 1404 verkauft; Presser II., 276.

Altenhofen soll nach den Haller Chroniken ein Name seyn, welchen die einstige Burg Brezingen, zu Rauhenbrezingen (D.=A. Gaildorf II. 175), gleichfalls getragen habe.

Altbartenstein liegt auf der Markung Riedbach, süd=östl. von Bartenstein. Noch sieht man auf der jetzt mit Holz bewachsenen Stelle, auf einem Hügelvorsprung, die Gräben einer Burg und der Volkssage nach stand hier vor alten Zeiten die Burg Bartenstein. Möglich wäre es, daß nach einer Zerstörung die Beste auf einem neuen Punct wieder aufgebaut wurde. D.A. Gerabronn S. 113. 193.

Altenwinden. Ein 1085 unter den Schenkungen an Romburg genannter Ort, gelegen in der Nähe des Fischachthales und bei Geifertshofen. Noch 1363 wurden von Romburg 5 Lehen zu Altenwinden eingewechselt — vom Kloster Ellwangen.

Althollenbach. Die Markung dieses Weilers ist zwischen Hollenbach und Roth vertheilt; 1850, 44.

Alt=Neufels. Nördlich von Neufels, auf einem Bergvor=

sprunge trägt eine fast kreisrunde, jetzt mitten im Wald gelegene Umwallung diesen Namen. S. 1859 S. 125 f.

Andenhäusen, Andhausen, Anhausen. Zwischen Gröningen und Wallhausen im Oberamte Krailsheim steht auf einer eigenen Markung (Gemeinde Belgenthal) die Anhauser Mauer, der Ueberrest einer Kirche. Hier nämlich befand sich, bis 1525, ein Kloster Augustinerordens, nach der Regel St. Pauls des Eremiten; siehe 1849, 40 ff. 1851, 106. Es wird ursprünglich Andenhäusen und Andhausen genannt.

Jedenfalls ist dieses Kloster Anhausen sorgfältig zu unterscheiden von den Benedictiner Klöstern Anhausen oder Anhausen an der Würnitz, und Anhausen oder Anhausen an der Brenz.

Arger s d o r f einst bei Reinsberg, im D.-Amte Hall (Beschreibung, S. 324) gelegen, gegen Rudelsdorf hin, wo noch das Feld diesen Namen trägt.

Arnolzhäusen; auf Jagstberger Markung lag dieser 1593 bereits abgegangene Weiler; 1847, 51. 38.

Asbach. Orte dieses Namens gibts mehrere. Nun kommt aber schon 1054 und etwas später in den Romburger Urkunden (W. u. B. I, 272 und 398.), ein Asbach et iterum Asbach in einem Zusammenhang vor, wo man nothwendig an Orte in der Nähe von Markelsheim, also höchst wahrscheinlich an dem zwischen Markelsheim und Elpersheim in die Tauber mündenden Asbach gelegen denken muß; vgl. 1847, 46 f.

Aspen. A. 1285 verkaufte Heinrich Winther v. Forchtenberg seine Güter in Aspen et Dyppach 1847, 23. Da nun der Name Aspen heute noch einem Bezirke beim Windischhof zukommt, nicht ferne von Diebach, könnte diese Urkunde dorthin bezogen werden. Es gab aber ein Aspen auch bei Forchtenberg, woran das Aspensteigle erinnert, und an dieses ist also wohl hier zu denken.

Ahmansdorf auf der Markung von Haspfelden (D.-A. Hall, S. 320 f.) z. B. 1471 noch genannt. Der Zehnte von da gehörte dem D.-Ordens-Hause Mergentheim, das im Besitze der Pfarrei Obersteinach gewesen ist.

Azmistat, Asmistat — heißt (im 13ten sec.) das heutige Asmanstat im badischen Amt Crautheim.

Behenheim — heutzutag Bachenau im D.-A. Neckarsulm.

Bachenstein bei Döttingen, D.A. Rinzelsau 1847, 51. Die Ruinen dieser Burg — von der tiefe Gräben und wenig Mauerwerk noch zu sehen sind, — liegen auf der Spitze des zwischen dem Rüb-

linger und Bachensteiner Bach vorspringenden Berges, westlich von Döttingen; vgl. 1855, S. 79. Die Leute der Umgegend sagen „Bachenstamm.“

**Baldhofen.** Ein Gütlein zu B. „an die von Kemmeten einestheils und die Gemeinde von Künzelsau andernteils“ anstoßend wurde 1518 verkauft von Hans Biermann zu Künzelsau an die Heiligenpflege daselbst. Damit ist die Lage des Hofes deutlich genug bestimmt. Heute noch erinnert daran der s. g. Ballenwasen, früher Baldenwasen.

**Banigen** hieß ehemals ein Zehntdistrict des Stifts Dehringen. Derselbe wird aufgeführt zwischen Eichach und Hohensall.

**Bartenau**, nicht ein abgegangenes Schloß auf dem Berge bei Künzelsau, wo der Wartthurm steht, wie Hammers Karten irrtümlich angeben, sondern ein Schloßlein in Künzelsau selbst, und zwar könnte vielleicht ein neben der Burg Künzelsau gestandenes kleineres Schloßchen den Sondernamen Bartenau gehabt zu haben.

**Bauersbreit.** Der Rath zu Hall stiftet Gülten da — zu einer Meßpfründe a. 1446 — neben andern zu Gauchshausen, Speltach, Dürrenzimmern, B., Hesenau zc.

**Baumannsweiler.** Eine villa Bumansweiler lag bei Hefenthal, Tüngenthal und Eselbronnen nach einer Urkd. v. 1307.

**Baumgarten** — scheinen verschiedene abgegangene Wohnsitze geheißen zu haben.

Bei Ohrnberg besaß das Stift Dehringen einen Zehntdistrict dieses Namens und anderswo lag ein Dehring'scher Zehntdistrict Baumgärtlein.

**Bongarten.** Konrad v. Krutheim vermachte 1266 dem Kloster Gnadenthal (Wib. 2, 76) Güter zu Bühl, (Dörren-) Zimmern, Bongarten, Stachenhausen u. s. w. Bei Wibel steht irrig blos Bongarten.

**Bebenburg** hieß die 1449 zerstörte Burg, von der noch die Reste eines Thurms übrig sind, bei dem von der Burg benannten Weiler Bemberg, Gem. Roth am See. (Oberamt Gerabronn. S. 197 f.)

**Bebenweiler** — jetzt Böhmweiler im Oberamt Gerabronn.

**Bechberg.** 1401—02 werden verschiedene Güter und Gülten zu B. von den Herrn v. Weinau an Schönthal verkauft. Der Ort muß in der Nähe von Forchtenberg gelegen sein und vielleicht erinnert daran der heutige Wald Bechberg zwischen F. und Hermersberg, an der Kupfer.

Der Beckinger — hieß ein Hof im Ohrthal in der Gegend von Harsberg.

Beltersberg heißt in den älteren Schönthaler Urkunden der jetzt Weltersberg bei Bieringen genannte Weiler.

Benzenweiler. 1313 erlaubte Rupert von Dürne den Brüdern von Aschhausen, ihre Lehengüter in Benzenweiler zu verkaufen, 1847, 29. Die Lage dieses Ortes lehrt ein Kaufbrief von 1569, wonach das Kloster Schönthal seinen Theil an Benzenweiler, „unfern von Merchingen gelegen, um 300 fl. an Hans v. Aschhausen verkaufte. (Vielleicht der jezige Dörnishof?)

Bennenhofen heißt 1095 der jezige Benzenhof im OA. Gaildorf.

Berchteshofen ist das jezige Berndshofen im OA. Künzelsau.

Zum Berg. Ein Hof dieses Namens lag zwischen Lobenhäusen und Kirchberg (OA. Gerabronn S. 255), da wo der Bezirk heutzutage gewöhnlich Hohenaltenberg benannt wird. (s. d.)

Bergheim, Berckheim. Im Dehringer Stiftungsbriefe wird u. a. geschenkt: 3 Huben in Söllbach,  $\frac{1}{2}$  Hube in Bergeheim. Dieser Ort lag ohne Zweifel auf der noch heute so genannten „Berckemer Ebene“ bei Untergleichen (OA. Dehringen). Vgl. 1859, S. 88'

Bernsbach oder Berspach, oberhalb Enslingen (OA. Hall S. 195) einst gelegen, ein Hof, der noch a. 1500 bestand, bei Gaisdorf und Schönenberg.

Bechstatt und Bickenthal werden in Urkunden der Freiherrn v. Krautheim genannt, neben Clepsau, Wittstadt, Schillingstat. Bechstatt, auch Bochstatt, könnte möglicherweise das jezige Bopstat sein.

Bilriet, eine Burg im Walde Au auf der Markung Wolpertsdorf (OA. Hall, S. 312) ehemals gestanden, links von der alten Steige hinab nach Kröpfelbach. Nur wenig Mauerreste sind noch übrig. Ueber das edle Geschlecht der Herren von Bilriet vgl. Wirtb. Jahrb. 1848, I, 124 ff. und Jahresheft 1848, 29 ff.

Bilriet = Bühlerzimmer, das jezige Bühlerzimmer im OA. Hall.

Boterit — heutzutage Bütthard, bayerisches Städtchen.

Bratenstein hieß angeblich die Burg zu Röttingen; vgl. das Archiv des hist. Vereins für den Untermainkreis, XV, 2. 3, S. 369.

Birkach bei Roth am See (1847. 50) wahrscheinlich Schainbach zu gelegen, OA-Beschr. Gerabronn, S. 91. vgl. 101.

Bochingen a. 1037 ist Böckingen am Neckar. W. u. B. I, 263. 265.

Ein Ort dieses Namens, auch Altböckingen genannt, lag bei

Heilbronn in der Gegend des Trappensees. Jäger, Geschichte von Heilbronn S. 37 und 45 f. glaubt daß dieses B. in dem Dehringer Stiftungsbrief v. 1037 gemeint sey.

**B o l e** war 1489 abgeg. zwischen Thierberg und Stetten.

**B o p p e n r o t h**, Feldname b. Kocher zwischen Sindringen und Ohrenberg (Eichach und Buchhof.)

**B r e c h e l b e r g**. Bereits in den ersten päpstlichen Privilegien von 1176. 1177. für das neugestiftete Kloster Schönthal kommen als erste Besitzungen die grangiae, die Bauhöfe (vgl. 1852, 140) Steine (s. d.) Brechelberg, Halsberg (jetzt noch vorhanden) Hohenhart (s. d.) u. s. w. — Auch Brechelberg muß also in der nächsten Nähe von Schönthal gelegen seyn (angeblich auf der Markung des jetzigen Neuhofs) und wahrscheinlich ist dieser Aushof schon im 13. sec. eingegangen und vom Kloster selbst aus bebaut worden. Im J. 1461 wurden die Gränzen berichtigt zwischen den Markungen: Schönthal, Bieringen, Neufas, Halsberg, Eschach, Eichelberg, Brechelberg, Beltersberg, Eschenaw, dem Hohenberg und Hohenhart, Rüttersdorf, wo vor Zeiten ein Dörflein gewest, und Urhausen.

**B r a u n s b e r g**, einen Hof „bei Jungholzhausen gelegen“, verkaufte Göz v. Bachsenstein 1489 an Graf Albrecht von Hohenlohe. Es kann also über die Lage dieses Orts kein Zweifel seyn und wohl möglich, daß er fortbauert unter dem heutigen Namen Schaalhof, auf der Höhe über Braunsbach.

Ein Brungesberg wird 1301 genannt neben andern Orten um Niedernhall und ebenda heißt noch jetzt eine Weinberglage — Braunsberg.

**B r e i t e n = W e i d a c h**. Ein Hof und die Kelter zu Brehttenwehdach werden 1491 in einem Lehenbrief genannt als Zubehörde, wie es scheint, von der Geversburg oder Sulburg.

**B r e i t e n t h a l**. Die Markung dieses ehemaligen Weilers gehört theils zu Crispenhofen (1847, 51.) theils zu Westernhausen; vgl. 1861, 427 f.

**B r e i t l o c h**. Eine grangia des Klosters Romberg allda wird 1248 genannt zwischen solchen zu Hessenthal, beiden Brezingen — und Altenhausen.

**B r e s t e n f e l s** war ein festes Haus, ein ritterlicher Sitz in Unterlimburg, ziemlich nahe den Thoren Halls, und zwar wurde es von den Limburger Schenken als Zollstätte benützt, aber von den Hallern 1441 gebrochen. (D.=A.=Beschr. Hall S. 179.)

**B r u d e r h a r t ' s**, **B r u d e r = H a r t m a n n s = Z e l l**, ein ehema-

liges Frauen-Klösterlein Prämonstratenser Ordens bei Hausen im D. = A. Gerabronn (S. 147), auch Frauenhausen genannt. Die Zeit der Gründung ist unsicher, \*) sein Ende hat es im Bauernkriege gefunden. Die Klosterfrauen, auffer Stands die zerstörten Gebäude wieder aufzubauen, traten ihr unbedeutendes Vermögen, gegen ein Leibgeding, an den Spital in Rotenburg ab. Heutzutage heißt der Ort „Klosterhof.“

Bügelbronn, ehemals ein Ort im Jagstberger Centbezirk 1847, 38.

Bühlingweiler, noch jetzt eine eigene Markung, deren Güter den Einwohnern von Haag und Rühlingen hauptsächlich gehören.

Büffelberg 1384 verkaufte Zürich v. Hornberg Güter in Büffelberg an das Kloster Schönthal. Ueber diesen Ort gibt eine andere Urkunde von 1413 Auskunft, wo gleichfalls ein Gut verkauft wird „in der Klinge zwischen Büffelberg und den A spen, an der Wülfinger Bach“, — also bei Forchtenberg.

Büttelhausen wird ein Feld genannt, südlich von Eichach (bei Sindringen), höchst wahrscheinlich von einem ehemaligen Orte dieses Namens.

Es könnte hier das anno 795 im Kochergau genannte Butineshausen gelegen seyn.

Buhelen — a. 1252 (Wibel 2, 57) der Bühlhof bei Ingelfingen.

Buchelech, Buchelehe, ein Hof in der Gegend von Dörzbach, Kengershausen, Westernhausen zc. vgl. Wibel II, 254 ff.

Burged, ein Ort im Centbezirk Krailsheim, unter dessen Namen noch a. 1700 das Kastenamt Krailsheim Gülden bezog von gewissen Aeckern und Wiesen.

Burchardswisen, vgl. 1859 S. 87, im Weinsberger Thal zu suchen, genannt 1037.

Carlezhhausen, Carolzhhausen, auf Jagstberger Markung, 1847, 51. 38, einst gelegen. Ein vor 1593 eingegangener Weiler.

Clepsheim, Clephsheim, Cleppesheim — das jetzige Clepsau a. Jagst.

Clingen — 1252. Das heutige Sindelflingen, D. A. Rinzelsau.

Cocherburg, Comberg — ist Comburg oder Romburg bei Hall.

\*) Angeblich Rupold v. Webenburg 1338.

Connenweiler — noch jetzt eine abgesonderte Markung bei Lindlein; 1847, 49. Es werden z. B. 1398 Wiesen bei Künenweiler genannt. Der Ort ging im Bauernkriege unter; auch ein Schloß, ein festes Haus, soll da gestanden sein, wenigstens ist noch ein sogen. Schloßbrunnen übrig, sammt Schloßwiesen; vgl. *DA.-Besch.* Gerabronn S. 307, vgl. 101.

Creginea, 1937 Hugo v. Cr. Zeuge im Dehringer Stiftungsbrief, vgl. Jahresheft 1850, 108 f., 1855, 3 ff. Jedenfalls kein Ort in unserer Gegend, z. B. nicht Creglingen.

Creizheim im Jagstgau a. 771 (*Stälin I*, 318) vielleicht Griesheim an der untern Jagst, auch Greozisheim genannt — im fränkischen Neckargau. Unbedenklich wäre es jedenfalls, denselben Ort sowohl im Jagst- als im Neckargau genannt zu sehen.

Cretenbach bei Brettenfeld (1847, 50) einst gelegen, Blaubach zu, mit besonderer Zehentmarkung. *DA.* Gerabronn S. 200 vgl. 101. Forts. folgt.

## 2) Rickarthusen, Lieferthusen,

auch Riggarthusen, Riegarthusen, Rickartshusen, Ryckartshusen u. s. w., heißt ein nicht selten genannter Ort, welchen wir im Hefte 1861, S. 393 gedeutet haben auf Leufershausen im *DA.* Crailsheim. Nun macht uns aber Herr Pfarrer Bez in Gröningen aufmerksam, daß der fragliche Ort vielmehr bei Westgartshausen zu suchen sei — wo noch bis in dieses Jahrhundert herein 2 Häuser, welche — durch ein kleines Bächlein von Westgartshausen getrennt — Crailsheim zu liegen, den Namen Rickartshausen getragen haben, während sie gegenwärtig nicht mehr von Westgartshausen unterschieden werden.

Daß diese Nachweisung recht gut zu andern Notizen stimmt, wird die folgende kurze Zusammenstellung dessen, was wir von den Herrn v. L. wissen, deutlich machen.

1337 war ein Heinrich v. Riggarthusen Klosterbruder in Heilsbronn, *Regesta boica* 7, 189.

1340. Conrad v. Rickarths. hohenlohescher Amtmann zu Crailsheim; *Wibel* 4, 90\*. Dieser Mann erscheint auch im Lehenbuch *Krafts III.* von Hohenlohe (*Hohenl. Archiv* 1, 337). Cunrat Rigarthuser empfängt seinen Hof zu Goltbach, 8  $\text{z}$  Geldes zu Alfershusen (Alfertshausen bei Herrenthierbach), zu Kenbach (?) 3 Lehen, zu Altenmünster  $2\frac{1}{2}$   $\text{z}$  Geldes und zu Dnolzheim 3  $\text{z}$  Geldes und 1 Haus;